

Case Management Berufsbildung vom Konzept zur Umsetzung

Sabina Schmidlin BBT



Ausgangslage

- Lehrstellenkonferenz 2006 → Verbundpartner beschliessen Einführung von CM BB
- BBT erarbeitet gemeinsam mit den Kantonen Grundsätze
- Kantone reichen bis Ende 2007 beim BBT Konzept zur Umsetzung ein
- 2008 Beginn operative Umsetzung in den Kantonen



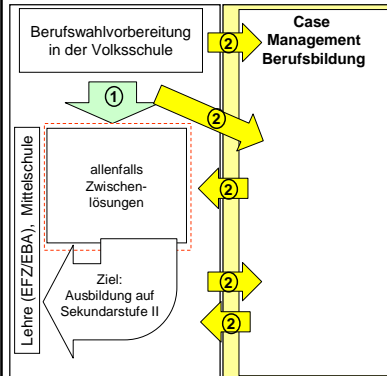
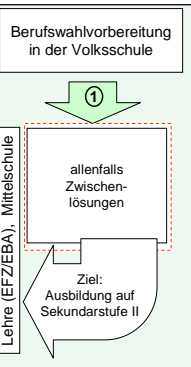
Sozialpolitische Ziele

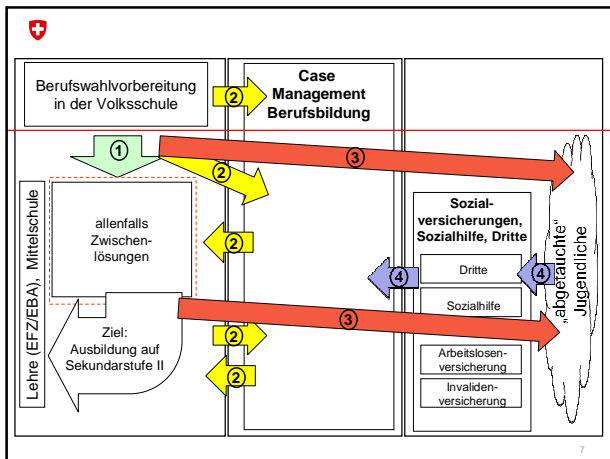
- Abschlussquote auf Sekundarstufe II von 89% auf 95% bis 2015 steigern
- Längerfristige Senkung der Anzahl jugendlicher Sozialhilfeempfänger/innen bzw. Arbeitsloser
- Konzentration der Massnahmen auf benachteiligte Jugendliche



Wer ist die Zielgruppe?

- Jugendliche, die den Einstieg in eine Ausbildung der Sekundarstufe II oder ins Erwerbsleben **dauerhaft** nicht schaffen
- grosse schulische Defizite, **erhebliche Mehrfachprobleme** haben und **oft unmotiviert** sind
- **Aber:** nicht jeder Jugendliche, der ein Problem hat ist gefährdet!
- Gemäss diversen Studien sind dies jährlich schweizweit ca. **2'000 bis 2'500 (3% - 5%)** Schulabgänger und Schulabgängerinnen.





Ziele des Case Management

- frühzeitige Erkennung schulischer Defizite und sozialer Probleme
- alle Personen ohne Anschlusslösung identifizieren, systematisch erfassen und eine Hilfe zur Selbsthilfe anbieten
- Institutionsübergreifende Koordination von gezielten Massnahmen
- Bedarfsorientierte Lösungssuche und längerfristige Begleitung

3. September 2009 SOLOTHURNER SKOS-TAGE 8

Case Management ist

- ein systemisches Verfahren, das auf Unterstützung, Koordination und Kooperation angelegt ist.
- ein dynamischer Prozess, in dem regelmässig mehrere Akteure (Jugendliche, Eltern, Fachpersonen, Lehrer, Dienstleister, Kostenträger etc.) involviert sind.
- strebt die Überwindung von institutionellen und fachspezifischen Grenzen an.

3. September 2009 SOLOTHURNER SKOS-TAGE 9

Case Management ist

- Fallführung aus einer Hand, damit die Massnahmen optimal auf den Bedarf der Jugendlichen und die Möglichkeiten der Leistungserbringer abgestimmt wird
- kooperative und zielorientierte Zusammenarbeit der in eine Mehrfachproblematik involvierten Fachkräfte
- Unterstützung der Jugendlichen zur Selbsthilfe – Empowerment

3. September 2009 SOLOTHURNER SKOS-TAGE 10

Case Management ist...

- eine standardisierte Fallführung durch verbindlich festgelegte Prozesse, Koordination der Massnahmen und Transparenz.
- präventiv, indem die Unterstützung bei Jugendlichen mit Mehrfachproblemen möglichst frühzeitig anfängt.

ein Verfahren für die Fallsteuerung und eine Form der Systemsteuerung

3. September 2009 SOLOTHURNER SKOS-TAGE 11

Was leistet das BBT

- Anschubfinanzierung für den Aufbau des kantonalen Case Management während 4 Jahren → ist an 4 Meilensteine gebunden
- Projektkoordination auf nationaler Ebene, Unterstützungsprojekte
- webbasierte Software als Koordinationsplattform
- Schulungsangebot für Case Manager/in

3. September 2009 SOLOTHURNER SKOS-TAGE 12



Stand Umsetzung in den Kantonen



Meilenstein 1 – Politischer Wille

Ein Regierungsratsbeschluss belegt, dass ein politischer Wille zur interdepartementalen und interinstitutionellen Zusammenarbeit besteht.

Umsetzung:

- Aktuell haben 20 der Kantone den Meilenstein erreicht
- Bei 2 Kantonen ist der Regierungsratsbeschluss in Vorbereitung
- 4 Kantone verfügen (noch) nicht über die politischen Voraussetzungen für eine interinstitutionelle Zusammenarbeit im Rahmen von Case Management Berufsbildung



Meilenstein 2 – Operative Umsetzung

Die Verantwortlichkeiten der einzelnen Stellen sind definiert. Es bestehen Konzepte und Vereinbarungen über institutionsübergreifende Zusammenarbeit.

CM BB ist operativ:

- Seit Herbst 2008 in 9 Kantonen
- Seit Anfang 2009 in 9 Kantonen
- Voraussichtlich bis Ende 2009 weitere 4 Kantone
- Im 2010 voraussichtlich 2 weitere Kantone



Operative Umsetzung: Case Manager/innen

- 15 Kantonen haben Case Manager/innen eingestellt und diese übernehmen auch die Fallführung über den gesamten Prozess
- In 6 Kantonen wurden keine Case Manager/innen eingestellt, verschiedene Personen übernehmen die Fallführung
- Zurzeit werden gesamtschweizerische 1363 Jugendliche mit Mehrfachproblematik betreut



Herausforderung



Vom Konzept zur Umsetzung

- Unterschiedliches Verständnis von CM:
 - Fallführung aus einer Hand vs. Prozesssteuerung
- Risiken:
 - Informationsverlust, Schnittstellen an den Übergängen zu wenig gesichert.
 - Überforderung der verantwortlichen Personen
 - Fehlende Nachhaltigkeit, Hilfe zur Selbsthilfe wird nicht optimal unterstützt



Interinstitutionelle Zusammenarbeit

- Viele Kantone beziehen nicht alle möglichen Institutionen ein → fehlende Vereinbarungen
 - Bildungsbereich gut vertreten
 - RAV, Sozialämter und IV werden oft zu wenig einbezogen
- Aufgrund der Rechtsgrundlage eingeschränkter Handlungsspielraum



Bildung vor Arbeit

- Bildungsmassnahmen sind vor anderen Massnahmen zu treffen
- Wenn Chancen auf eine Ausbildung auf Sekundarstufen II besteht, sollten die Sozialämter, IV oder RAV das Case Management Berufsbildung einbeziehen.

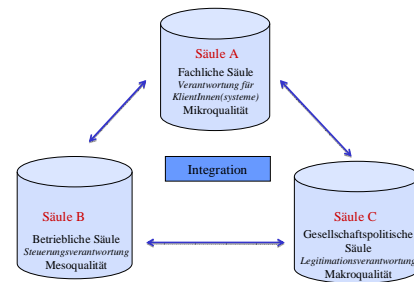


Finanzierung

- bei der interinstitutionellen, fallbezogenen Zusammenarbeit ist oft unklar, wer für die Finanzierung welcher Massnahmen zuständig ist.
- Einholen von Kostengutsprachen mit hohem zeitlichen und administrativen Aufwand verbunden.



Institutionelle Verankerung



Drei Gestaltungssäulen (Meinhold & Matul, 2002/03, 84)



Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit